

## Solarpotenzial für jedes einzelne Haus in Osttirol erhoben

Eine neue Studie informiert punktgenau, wo Solaranlagen sinnvoll sind und wo nicht. Die Abfrage ist gratis.



In Osttirol herrschen extrem gute Bedingungen, Solarenergie zu erzeugen.

Foto: Ringhofer

Lienz – Experten haben flächendeckend für ganz Osttirol berechnet, auf welchen Hausdächern es Sinn hat, eine Solar- oder Fotovoltaikanlage zu installieren. Außerdem zeigt sie an, wo genau am Dach der beste Standort ist und wie groß die Anlage sein soll. All diese Infos finden sich in einer Studie, die die Innsbrucker Firma Laserdata gemeinsam mit der Uni Innsbruck und dem Regionsmanagement Osttirol (RMO) erstellt hat. Präsentiert wurde sie kürzlich in Lienz von Stephan Oblasser (Energiebeauftragter des Landes Tirol), den beiden Experten Frederic Petrini-Monteferri und Markus Posch sowie Erwin Schiffmann vom RMO. „Wir berücksichtigen in unserer Arbeit die Ausrichtung des jeweiligen Hausdaches, die Steilheit und die Verschattung, die durch andere Häuser, Bäume oder auch Berge entsteht“, erklärt Petrini-Monteferri.

Insgesamt herrschen in Osttirol extrem gute Bedingungen für private Haushalte, Solarenergie zu erzeugen. „Lienz hat rund 2000 Sonnenstunden im Jahr, also um 100 mehr als Innsbruck. Sillian hat sogar um 150 mehr. Je höher eine Gemeinde liegt, desto besser“, sagt Posch.

Die neue Studie wird auch Einfluss auf die Förderpolitik haben. „Fördergeld ist immer knapp, deshalb muss es dort eingesetzt werden, wo es sich auch lohnt“, meint Energiebeauftragter Stephan Oblasser. Tirol kaufe pro Jahr um zwei Milliarden Euro fossile Brennstoffe, also Gas, Heizöl und Brennstoffe, zählt er auf. „Dabei haben wir die Ressourcen, diese fossilen Stoffe zum Teil zu verdrängen“, weist Oblasser auf Solarenergie, Biomasse oder Wasserkraft hin. Ab spätestens Ende März sind die Osttiroler Solardaten im Detail und gratis über das Tiris-Online-System des Landes Tirol abrufbar. (co)